

# Inhalt

	<u>Seite</u>
• Vorwort	4
• Methoden	5
<b>1</b> Wie kam die Milchstraße zu ihrem Namen?	6 - 7
<b>2</b> Thor mit dem Hammer	8 - 9
<b>3</b> Perseus und Andromeda	10 - 11
<b>4</b> Mensch und Affe	12 - 13
<b>5</b> Weltkulturerbe	14 - 15
<b>6</b> Das Drachenblut	16 - 17
<b>7</b> Gunther und Siegfried / Teil 1	18 - 19
<b>8</b> Gunther und Siegfried / Teil 2	20 - 21
<b>9</b> Daniel Defoe	22 - 23
<b>10</b> Lisa	24 - 25
<b>11</b> Das Klassenfest	26 - 27
<b>12</b> Leid der Kinder	28 - 29
<b>13</b> Die Tagesschau	30 - 31
<b>14</b> Eine Fahrt durch den Spreewald	32 - 33
<b>15</b> Öltanker	34 - 35
<b>16</b> Das Sudoku-Fieber	36 - 37
<b>17</b> Mein neuer Koffer	38 - 39
<b>18</b> Die brennende Kerze	40 - 41
<b>19</b> Das Schweinchen Emma	42 - 43
<b>20</b> Lotto, Lotto	44 - 45
<b>21</b> Die Genfer Konvention	46 - 47
<b>22</b> Auf dem „Canal du Midi“	48 - 49
<b>23</b> Der Garten meiner Oma	50 - 51
<b>24</b> Das Praktikum	52 - 53
<b>25</b> Geschichte des Geldes	54 - 55
<b>26</b> Das Wattenmeer	56 - 57
<b>27</b> Wasserstraßen	58 - 59
<b>28</b> Die Lösungen	60 - 63

# Methoden

## So wird mit dem Leseprofi gearbeitet!

So kann der Schüler/die Schülerin mit dem Leseprofi arbeiten:

### 1. Arbeitsblatt

- Der Text wird gelesen. Eventuell wird der Text auch ein zweites Mal gelesen.
- Der Text kann, um ein nochmaliges Nachlesen zu verhindern, nach hinten weggeklappt werden.
- Im 1. Lernschritt werden die Aussagen zum Text gelesen. Mit einem lachenden Gesicht werden die richtigen Aussagen gekennzeichnet. Dies kann je nach Alter der Schüler auch mit Selbstkontrolle über das Lösungsblatt kontrolliert werden. Das Lösungsblatt könnte z.B. beim Lehrer ausgelegt sein.

### 2. Arbeitsblatt

- Der zweite Lernschritt ist additiv. Er kann nach Belieben hinzugenommen oder weggelassen werden.
- Die Fragen werden gelesen und schriftlich beantwortet. Dafür kann der Text auch noch einmal vollständig gelesen werden.
- Schwächere oder jüngere Schüler können mit der „Unterstreichmethode“ arbeiten. So muss nur gelesen und nichts geschrieben werden. Es eignen sich Textmarker zum Markieren einzelner Textstellen. Die Fragestellung zum 2. Lernschritt sollte dann zusätzlich so formuliert werden: **„Unterstreiche im Lesetext die passenden Antworten. Schreibe am Rand die dazugehörigen Buchstaben daneben!“**

### Zusätzliche Ideen und Überlegungen für den Lehrer:

- Da die Texte nach Schwierigkeitsgraden im Heft sortiert sind, auf dem Blatt aber nicht als leicht oder schwierig gekennzeichnet wurden, hat der Lehrer die Möglichkeit, jeden Schüler positiv zu bestärken. Dabei sollte ganz konkret gesagt werden, was ein Schüler toll gemacht hat (z.B. hat er sich prima konzentriert). Allgemeines Lob wird auch nur allgemein wahrgenommen. Deshalb sollte man immer das gewünschte Verhalten konkret benennen und loben.
- Schwache Schüler profitieren von der „Unterstreichmethode“. Mit verschiedenen Textmarkern macht das richtig Spaß und diese Schüler haben die gleichen Ergebnisse wie ihre schreibenden Mitschüler.
- Überschriften machen neugierig. Sie stimmen auf mögliche Inhalte des Textes ein. In einem einstimmenen Gesprächskreis können Vermutungen geäußert werden, die motivieren (z.B.: Woran denkst du bei dieser Überschrift? Was könnte im Text vorkommen? Wovon könnte er handeln? usw.) Schüler haben dann eine Erwartungshaltung und sind gespannt darauf, was der Text nun wirklich zu bieten hat.
- Der Lese-Wortschatz wird durch nicht so geläufige Begriffe erweitert. Aus dem Kontext heraus werden sie mit Inhalt gefüllt.
- Der Zusatzkasten mit Sprech- und Schreibenlässen gibt Stoff für weitere Stunden und angeregte Diskussionen und setzt sich mit den beschriebenen Sach- und Sozialthemen auseinander. Sachtexte regen zum Weiterlesen in Lexika oder entsprechenden Natur- und Sachkundebüchern an. Deshalb wird auch gelegentlich angeregt, das Internet für weitere Nachforschungen zu nutzen.
- Die Texte können als Vorlage benutzt werden, um zu lernen, Unwichtiges zu streichen und das Wichtige in Stichwörtern zusammenzufassen. Eine Folge wird sein, dass auch eigene Texte mit Wichtigem/den Kernaussagen gefüllt sein werden. Der Leseprofi fördert das Textverständnis auch für völlig unbekannte Texte, da methodisch vorgegangen wird. Der Schüler merkt sich nur das Wesentliche!

# 1 Wie kam die Milchstraße zu ihrem Namen?

Die Milchstraße besteht aus vielen unzähligen Sternen. Besonders gut kann man sie bei uns im Sommer und Herbst beobachten. Auch unsere Vorfahren haben sich Gedanken über dieses auffällige silberne Sternenband gemacht. Für einige Völker war es eine Straße, auf der die Verstorbenen den Weg ins Jenseits antraten. Für andere eine Gottheit, die sich nachts über die Menschheit beugte. Auch Herakles, der griechische Held, und der listige Göttervater Zeus haben mit der Milchstraße zu tun. Dabei gibt es folgende Sage: Der Götterbote Hermes soll im Auftrag des Zeus den neugeborenen Herakles der schlafenden Göttin Hera an die Brust gelegt haben. Ihre göttliche Milch sollte den Jungen so stark machen wie keinen anderen Sterblichen. Hera erwachte und riss sich den Säugling erbost von der Brust. Ihre Milch spritzte weit über den Himmel und die Milchstraße war geboren.



143 Wörter

## 1. Lernschritt

- ➔ Lies die folgenden Sätze aufmerksam durch.
- ➔ Ist die Aussage inhaltlich richtig? Dann kreuze die Aussage an.

**!** Achtung: Du darfst jetzt nicht mehr im Text nachlesen!

Knicke das Blatt entlang dieser Linie nach hinten.

Richtig

1	Die Milchstraße besteht aus zehn Sternen.	<input type="checkbox"/>
2	Von uns aus kann man die Milchstraße besonders gut im Winter sehen.	<input type="checkbox"/>
3	Bisher hat sich kaum jemand Gedanken über die Milchstraße gemacht.	<input type="checkbox"/>
4	Für einige Völker war die Milchstraße eine Gottheit, die sich nachts über die Menschheit beugte.	<input type="checkbox"/>
5	Der Göttervater Zeus hat auch etwas mit der Milchstraße zu tun.	<input type="checkbox"/>
6	Der Götterbote Hermes hat den neugeborenen Sohn von Hera entführt.	<input type="checkbox"/>
7	Heras Milch sollte den jungen Herakles so stark machen wie keinen anderen Sterblichen.	<input type="checkbox"/>
8	Hera schlief seelenruhig, als sich Herakles an ihrer Milch satt und stark trank.	<input type="checkbox"/>
9	Hera war böse, als sie den Säugling bemerkte.	<input type="checkbox"/>
10	Heras davonspritzende Milch soll der Ursprung der Milchstraße sein.	<input type="checkbox"/>

# 1 Wie kam die Milchstraße zu ihrem Namen?

## 2. Lernschritt

→ Beantworte die folgenden Fragen zum Lesetext sinngemäß.

→ Schreibe in vollständigen Sätzen.



a) Wann kann man die Milchstraße von uns aus besonders gut beobachten?

---

---

b) Was sollte die Milchstraße für die Verstorbenen bedeuten?

---

---

c) Wieso hat Zeus mit der Milchstraße zu tun?

---

---

d) Wer brachte Hera das Kind?

---

e) Was tat Hera, als ihr Herakles an die Brust gelegt wurde?

---

f) Was sollte die Milch bei dem Jungen bewirken?

---

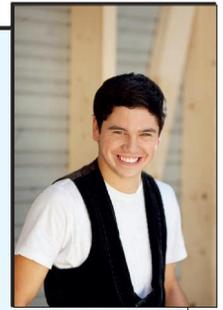
g) Wie reagierte Hera, als sie bemerkte, dass Herakles an ihrer Brust lag?

---

---

## Zusatzaufgabe

Erkundigt euch in Lexika oder im Internet über den Ursprung und die Beschaffenheit der Milchstraße.



Martin geht in die 8. Klasse. In diesem Schuljahr steht etwas Besonderes an. Das Betriebspraktikum, das in die Berufswelt einführen soll. Er hat sich schon bei einigen Betrieben beworben, aber bisher noch keine Zusage erhalten. Sein Lehrer Herr Klein fängt an, ihm Druck zu machen. Bis zum Monatsende muss er alle Schüler untergebracht haben. Herr Klein hat seinen Schülern auch erklärt, dass sie verschiedene Wirtschaftsbereiche ausprobieren sollten und sich informieren müssen, um festzustellen, was ihnen wirklich liegt. Martin will es zuerst mit einem handwerklichen Betrieb versuchen. Und dass, obwohl er nicht der Geschickteste im Technikunterricht ist. Aber das kann ja auch am Lehrer liegen, versucht Martin sich einzureden. Endlich klappt es in einer großen Schreinerei in der nächsten Stadt. Den Weg mit dem Bus nimmt er gern in Kauf, denn diese Schreinerei hat sogar eine Lehrwerkstatt. Ein Meister ist für die Auszubildenden und Praktikanten zuständig. Er heißt Herr Kiefer. Martin arbeitet während des Praktikums 8 Stunden am Tag, von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Es gibt eine halbe Stunde Mittagspause. Und das ist das Beste, findet Martin, es gibt eine Werkskantine, die für alle kocht. Wo er doch so gerne isst. Er bekommt einen Arbeitsplatz mit einem Azubi zusammen und hört gleich, dass er Ordnung halten muss. Andreas, der Azubi, erklärt ihm auch die verschiedenen Werkzeuge und zeigt ihm das Holzlager. Die Firma fertigt Küchen und Möbel an, vor allem Spezialanfertigungen. Bei allem, was er von Andreas erfährt, kann er sich schon die ersten Notizen für seinen Praktikumsbericht machen. Seine praktische Aufgabe ist es, einen Werkzeugkasten zu bauen. Andreas zeigt ihm, wie er ein Kantholz rund hobeln muss, um den Griff zu erhalten. Das findet Martin gar nicht so leicht. Herr Kiefer, der Meister, geht auch oft herum und erkundigt sich nach Martins Verhalten und Arbeitsleistung. Mit einem prüfenden Blick betrachtet er dessen Hobelversuche. „Es ist ja noch kein Meister vom Himmel gefallen“, meint er tröstend. Nach zwei anstrengenden Wochen ist Martins Praktikum zu Ende. Die Kollegen verabschieden sich freundlich von ihm. Herr Kiefer schüttelt ihm nochmals die Hand und überreicht ihm seinen geschreinerten Werkzeugkasten. Martin ist zwar sehr stolz auf sein erstes eigenes Werkstück, aber er weiß jetzt auch, dass die Schreinerei nichts für seine berufliche Zukunft ist.

371 Wörter

1. Lernschritt

- ➔ Lies die folgenden Sätze aufmerksam durch.
- ➔ Ist die Aussage inhaltlich richtig? Dann kreuze die Aussage an.

**!** Achtung: Du darfst jetzt nicht mehr im Text nachlesen!

Knicke das Blatt entlang dieser Linie nach hinten.

Richtig

1	Martin hat sich schon bei einigen Betrieben für das Praktikum beworben, aber noch keine Zusage erhalten.	<input type="checkbox"/>
2	Herr Klein empfiehlt den Schülern, sich für verschiedene Wirtschaftsbereiche zu interessieren, um festzustellen, was ihnen wirklich liegt.	<input type="checkbox"/>
3	Martin ist im Technikunterricht sehr geschickt, deshalb will er es zuerst mit einem handwerklichen Betrieb probieren.	<input type="checkbox"/>
4	Weil die Schreinerei in der nächsten Stadt sogar eine Lehrwerkstatt hat, nimmt Martin den Weg mit dem Bus gerne in Kauf.	<input type="checkbox"/>
5	Seine tägliche Arbeitszeit im Praktikum beträgt sieben Stunden.	<input type="checkbox"/>
6	Martin findet das Essen in der Werkskantine ungenießbar.	<input type="checkbox"/>
7	Eines der ersten Dinge, die Martin zu hören bekommt, ist, dass er Ordnung halten muss.	<input type="checkbox"/>
8	Herr Kiefer lobt Martin, der seine Hobelarbeit besonders toll anfertigt.	<input type="checkbox"/>
9	Herr Kiefer überreicht Martin seinen geschreinerten Werkzeugkasten.	<input type="checkbox"/>

## 2. Lernschritt

- Beantworte die folgenden Fragen zum Lesetext sinngemäß.  
 → Schreibe in vollständigen Sätzen.



a) Warum fängt Martins Lehrer an, ihm Druck zu machen?

---



---

b) Wie sollen die Schüler feststellen, welcher Beruf ihnen wirklich liegt?

---

c) Wie reagiert Martin darauf, dass er nicht der Geschickteste im Technikunterricht ist?

---

d) Warum nimmt Martin den Weg zur Schreinerei in der nächsten Stadt mit dem Bus auf sich?

---

e) Was, findet Martin, ist das Beste an der Schreinerei?

---

f) Worin besteht Martins praktische Aufgabe?

---

g) Wie reagiert Martins Meister, als er seine Hobelversuche betrachtet?

---

h) Worin ist sich Martin nach seinem Praktikum sicher?

---

## Zusatzaufgabe

Informiere dich, welche Berufszweige dich interessieren würden und wo sich ein Praktikum lohnen würde. Hilfen für deine Praktikumswahl findest du im Internet oder z.B. bei den Berufsinformationszentren der Bundesagenturen für